Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 66 (1991)

Heft: 7

Artikel: Neue Silhouetten am Schweizer Himmel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-714355

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dass die Deutschen vermutlich erst in diesem Augenblick die wahren Absichten des Angreifers realisierten. Die *«Thetis»* kam, nachdem sie an der Netzsperre hängengeblieben, aber schnell wieder freigekommen war, in schweres Kreuzfeuer der Molenbatterie und von Landbatterien, das sie mit ihrem einzigen 6-Inch-Geschütz (15 cm) auf der Back erwiderte. Sie hatte schwere Treffer erhalten und begann noch vor ihrem eigentlichen Ziel, der Kanaleinfahrt, aber immerhin in der ausgebaggerten Fahrrinne, zu sinken. Die vorbereiteten Sprengladungen wurden gezündet, die Besatzung ging ins Boot und wurde bald darauf von *«ML 526»*, einer der beiden für diese Aufgabe bestimmten Motorbarkassen, die den Blockschiffen gefolgt waren, aufgenommen. Wenn die *«Thetis»* ihr Ziel auch nicht ganz erreicht hatte, so hatte sie doch den Grossteil des Abwehrfeuers auf sich gezogen und den andern Blockschiffen ihre Aufgabe erleichtert.
Die *«Intrepid»* war glücklich um den Molenkopf herumgelangt und war vom Abwehrfeuer mehr oder weniger verschont geblieben. Sie konnte in die Kanaleinfahrt einlaufen, und es gelang sogar noch, das Schiff leicht zu drehen, bevor die Sprengladungen gezündet wurden. Die Besatzung machte sich in zwei Booten davon und konnte ebenfalls bald von den Barkassen aufgenommen werden. Auch *«Iphigenia»* war vom Abwehrfeuer ziemlich verschont geblieben. Immerhin hatte eine Granate ein Dampfrohr durchschlagen, so dass das Schiff in eine Dampfwolke eingehüllt in die Kanaleinfahrt gelangte, wo es nach einer Drehung ebenfalls gesprengt wurde. Auch die Besatzung der *«Iphigenia»* konnte von den beiden Barkassen *«ML 526»* und *«ML 282»* aufgenommen werden. Wider Erwarten fiel kein einziges Besatzungsmitglied eines Blockschiffes in Gefangenschaft!

Fazit

Zumindest teilweise wurde der Zweck der Operation gegen Zeebrügge erreicht. Der Kanal blieb für längere Zeit gesperrt, und 12 deutsche Unterseeboote sowie 23 Zerstörer und Torpedoboote blieben in Brügge blokkiert. Das letzte der drei Blockschiffe wurde erst nach dem Kriege, anfangs 1921 gehoben. Nicht zu unterschätzen waren ausserdem die psychologischen Auswirkungen des Unternehmens. Diese Erfolge mussten allerdings mit 170 Gefallenen, 45 Vermissten und gegen 400 Verwundeten teuer bezahlt werden.
Das gleichzeitig gegen Ostende durchgeführte Unternehmen war hingegen fehlgeschlagen, wobei die Gründe vor allem in navigatorischen Schwierigkeiten gelegen haben dürften.

Literatur

A F B Carpenter, The Blocking of Zeebrugge, Jenkins, London (1925). Alle abgebildeten Bilder sind aus diesem Buch.
Dollinger/Jacobson, Der Erste Weltkrieg in Bildern und Dokumenten, Desch, München (1969).
M Middlebrook, Der 21. März 1918 – Die Kaiserschlacht, Ullstein, Berlin (1979).

In unserer Milizarmee steht der Mensch im Mittelpunkt

Er verfügt:
- über eine eigene berufliche Erfahrung und ein eigenes Verantwortungsgefühl
- über die Fähigkeit, mitzudenken und selbständig Aufträge auszuführen
- über das Bewusstsein, seine Familie und sein Land zu schützen.

Er kennt:
- die Gründe seines Auftrags
- seine Gleichgestellten sowie Unter- und Übergeordneten durch gemeinsam geleistete Dienste
- den Ablauf der Mobilmachung durch vielfache Erprobung.

TID

Im Gegensatz zu einem Berufsheer ist unsere Milizarmee ein Element der Integration und des Zusammenhalts:

- sie vereinigt Menschen aller Bevölkerungsschichten und Berufsgattungen
- sie ist ein Schmelztiegel der viersprachigen Schweiz
- sie erlaubt es, andere Kantone und deren ansässige Bevölkerung besser kennenzulernen
- jede Einheit bildet eine Gemeinschaft, in der sich alle AdA gegenseitig kennen und in der sie gemeinsam den Anforderungen des militärischen Alltags gegenüberstehen.

TID

Vorschau Quiz 91/4

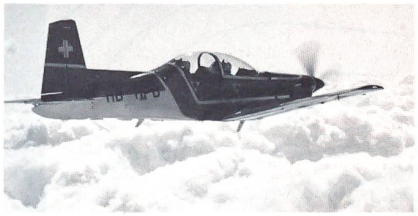
Neue Silhouetten am Schweizer Himmel

Nachdem sich die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges für die Schweizer Fliegertruppe in die Länge zu ziehen scheint, ist damit zu rechnen, dass die Silhouetten der MIRAGE III, F-5 TIGER und HUNTER noch einige Zeit am Schweizer Himmel zu sehen sein werden. Während die verbleibenden MIRAGE IIIS (Jäger), IIIRS (Aufklärer) sowie IIIBS/DS (Doppelsitzer) modernisiert wurden, sind die allerersten HUNTER bereits ausser Dienst gestellt worden. Weitere folgen in nächster Zeit. Äusseres Erkennungsmerkmal für die kampfwertgesteigerten MIRAGE III ist ein kleiner zusätzlicher Flügel, ein sogenannter *«Entenflügel»*, knapp hinter dem Lufteinlauf.
Die neueste Jet-Silhouette am Schweizer Himmer stammt vom Trainingsflugzeug HAWK. Der *«Urenkel»* des HUNTER gleicht diesem in einigen Details, ist aber von der Auslegung her (Flügel tief angesetzt, Lufteinläufe, Höhenleitwerk negativ, grosses Cockpit für zwei Piloten in Tandemanordnung) sehr einfach von seinem Vorfahren zu unterscheiden.

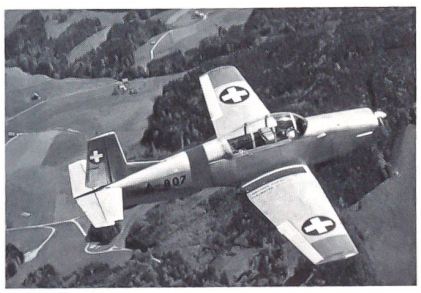
Relativ neu für die Schweiz ist der SUPER-PUMA. Eine erste Serie von 3 Exemplaren steht seit einigen Jahren im Einsatz, die Maschinen einer zweiten Serie von 12 Maschinen sind in Ablieferung begriffen. Der SUPER-PUMA unterscheidet sich von seinem Vorgänger, dem PUMA, äusserlich nur in einigen Details. So ist das Hauptfahrwerk nur einfach bereift, am Ende des Heckauslegers ist unten eine Kielflosse sichtbar, und der Rotor ist oben mit einem *«Deckel»* verkleidet.
Bereits seit einigen Jahren im Dienst ist das Trainingsflugzeug PILATUS PC-7 TURBOTRAINER. Die orange gestrichenen Propellerflugzeuge ersetzen die PILATUS P-3 aus den fünfziger Jahren in der Trainingsrolle. In einem gelb-schwarzen Anstrich tut neuerdings auch der *«grosse Bruder»* des PC-7, der PC-9, bei der Fliegertruppe Dienst. Im Moment werden vier Maschinen hauptsächlich als Zielschlepper und Zieldarsteller zugunsten der Fliegerabwehr eingesetzt. Eine zweite Serie von vier Maschinen soll nächstens angeschafft werden.
PC-7 und PC-9 sind im Flug sehr schwierig, in einigen Fluglagen überhaupt nicht voneinander zu unterscheiden. Bei der Schweizer Flugwaffe fliegt der PC-7 aber regelmässig ohne Aussenlasten, während der PC-9 im Einsatz durch abnehmbare Behälter an seinen Unterflügelstationen (Schleppeinrichtung) auffällt.

Der neue Jettrainer der Schweizer Fliegertruppe, der HAWK, kann leicht mit dem älteren HUNTER, aber auch mit seinem französischen Konkurrenten, dem ALPHA JET, verwechselt werden. Im Bild eine HAWK des britischen Kunstflugteams *«Red Arrows»*.

Das Trainingsflugzeug PC-7 TURBOTRAINER ist leicht mit seinem «grösseren Bruder», dem PC-9, aber auch mit seinem Vorgänger P-3 zu verwechseln.



Das Ziel- und Zielschleppflugzeug PC-9.



Das Trainingsflugzeug P-3.